

Beschlußempfehlung

des Rechtsausschusses (6. Ausschuß)

zu den dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht

— Übersicht 3 —

A. Problem

Die in der Übersicht zusammengestellten Verfassungsstreitsachen sind dem Deutschen Bundestag vom Bundesverfassungsgericht zugeleitet worden. Der Deutsche Bundestag hat in den Verfassungsgerichtsverfahren ein Recht zur Äußerung oder zum Verfahrensbeitritt.

B. Lösung

Der Rechtsausschuß empfiehlt einmütig, von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitritt abzusehen, da in diesen Verfahren keine Umstände ersichtlich sind, die eine Stellungnahme geboten erscheinen lassen.

C. Alternativen

wurden im Ausschuß nicht erörtert.

D. Kosten

Es entstehen keine Kosten.

Beschlußempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitrag zu den in der
anliegenden Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundes-
verfassungsgericht abzusehen.

Bonn, den 26. September 1991

Der Rechtsausschuß

Herbert Helmrich

Vorsitzender und Berichterstatter

A. Aussetzungsbeschlüsse

Lfd. Nr.	Az. BVerfG Aussetzendes Gericht Beschlußdatum Aktenzeichen	Herbeiführung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts darüber,
12/25	1 BvL 17/90	ob Artikel 8 Abs. 2 Nr. 5 des Bayerischen Gesetzes zum Schutz vor Mißbrauch personenbezogener Daten bei der Datenverarbeitung (Bayerisches Datenschutzgesetz — BayDSG) vom 28. April 1978 (GVBl. S. 165) mit Artikel 2 Abs. 1, Artikel 1 Abs. 1, Artikel 19 Abs. 4 Satz 1 des Grundgesetzes vereinbar ist; — Aussetzungs- und Vorlagebeschluß vom 26. April 1990 (M 17 E 89.4189, M 17 K 89.4846) —
12/28	1 BvL 6/91	ob § 2 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über die Fristen für die Kündigung von Angestellten vom 9. Juli 1926 (RGBl. I S. 399 ber. S. 412 = BGBl. III 800-1), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Beschäftigungsförderungsgesetzes 1985 (BeschFG 1985) vom 26. April 1985 (BGBl. I S. 710), soweit er im Gegensatz zu § 622 Abs. 2 Satz 2 BGB die Beschäftigung von mehr als zwei Angestellten zur Voraussetzung für die Verlängerung der Kündigungsfristen von Angestellten macht, mit Artikel 3 Abs. 1 des Grundgesetzes vereinbar ist; — Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Arbeitsgerichts Düsseldorf vom 25. Januar 1991 (3 Ca 5879/90) —
12/34	2 BvL 14/91	1. ob § 32a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1, Abs. 5 des Einkommensteuergesetzes — EStG — in Verbindung mit § 38c EStG in der für den Veranlagungszeitraum 1991 geltenden Fassung des Steuerreformgesetzes 1990 vom 25. Juli 1988 (BGBl. I S. 1093; BStBl I S. 224) mit dem Grundgesetz insoweit vereinbar ist, als der Grundfreibetrag für zusammenveranlagte Ehegatten 11 232 DM beträgt; 2. ob § 32 Abs. 6 Satz 2 EStG in Verbindung mit § 38c EStG (insbesondere § 38c Abs. 1 Satz 4 Nr. 5 Buchstabe a EStG) in der für den Veranlagungszeitraum 1991 geltenden Fassung des Steuerreformgesetzes 1990 vom 25. Juli 1989 mit dem Grundgesetz insoweit vereinbar ist, als der Kinderfreibetrag für jedes zu berücksichtigende Kind bei zusammenveranlagten Ehegatten 3 024 DM beträgt; — Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Finanzgerichts des Saarlandes vom 19. März 1991 (1 K 84/91) —
12/38	2 BvL 3/91 7/91 15/91 16/91	ob § 2 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Berliner Gerichte vom 25. September 1990 (GVBl. S. 2076) insoweit, als der Bezirk des Amtsgerichts Schöneberg die Verwaltungsbezirke Marzahn, Hohenschönhausen und Hellersdorf umfassen soll, mit dem Grundgesetz vereinbar ist; — Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Amtsgerichts Schöneberg vom 22. Januar 1991 (206 C 23/90) —
12/41	1 BvL 13/91	ob § 1 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes über die Änderung der Vornamen und die Feststellung der Geschlechtszugehörigkeit in besonderen Fällen (Transsexuellengesetz — TSG) vom 10. September 1980 (BGBl. I S. 1654) mit Artikel 3 Abs. 1 des Grundgesetzes vereinbar ist; — Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Amtsgerichts Schöneberg vom 6. Mai 1991 (70 III 925/88) —

B. Verfassungsbeschwerden

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
12/23	2 BvR 579/90	des Herrn K. G., Straubing, betr. Verstoß gegen Artikel 2 Abs. 2 GG — Vollstreckung der lebenslangen Freiheitsstrafe ohne gesetzlich vorgesehene absolute Höchstgrenze, über die hinaus nur noch bei fortdauernder Gefährlichkeit, aber nicht mehr wegen der besonderen Schwere der Schuld vollstreckt werden darf
12/24	2 BvR 1568/90	1. des Minderjährigen M. Graf von R., 2. des Minderjährigen D. Graf von R., 3. des Minderjährigen Y. Graf von R., 4. der Firma H. K. GmbH, 5. der Grundstücksverwaltungsgesellschaft H. K. & Co. KG, — Wohnsitz bzw. Sitz aller Beschwerdeführer Großhessenlohe — gegen a) das Urteil des Finanzgerichts München vom 31. August 1990 — 8 K 8145/87 —, b) die Feststellungsbescheide 1983, 1984 und 1985 des Finanzamts München II vom 10. Juni 1987 — St. Nr. 612/50367 —, c) § 15 Abs. 3 Nr. 2, § 52 Abs. 20 b EStG in der Fassung des Steuerbereinigungsgesetzes 1986 vom 19. Dezember 1985 (BGBl. I S. 2436), betr. Vertrauensschutz auf die vor dem Steuerbereinigungsgesetz 1986 verbindliche Auslegung steuerrechtlicher Regelungen
12/27	2 BvR 245/91	des Herrn J. S. W., Willich 2, gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Düsseldorf vom 12. Dezember 1990 — 2 Ws 617/90 —, b) die Beschlüsse des Oberlandesgerichts Düsseldorf vom 3. und 21. Dezember 1990 — Ws 617/90 —, c) den Beschluß des Landgerichts Duisburg vom 28. September 1990 — X StVK 126/90 —, betr. Verletzung von Artikel 2 Abs. 1 und 2 GG, Artikel 20 Abs. 3 GG, Artikel 3 Abs. 1 und 3 GG und Artikel 101 Abs. 1 Satz 2 GG durch Verfahrensverstöße während eines Strafverfahrens
11/29	1 BvR 1586/89	des Hessischen Rundfunks, Anstalt des Öffentlichen Rechts, Frankfurt am Main, gegen § 3 a des Gesetzes über den Hessischen Rundfunk, eingefügt durch § 3 Nr. 1 des Gesetzes zu dem Staatsvertrag über die Höhe der Rundfunkgebühr und zur Änderung des Staatsvertrages über einen Finanzausgleich zwischen den Rundfunkanstalten (Rundfunk-Finanzierungsstaatsvertrag) vom 21. Dezember 1988 (GVBl. I S. 406), betr. Verletzung der Rechte des Beschwerdeführers aus Artikel 5 Abs. 1 Satz 2 GG durch § 3 a Abs. 1 des Gesetzes über den Hessischen Rundfunk

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
12/30	1 BvR 1490/89	der Eheleute M. u. C. R., Haan gegen a) den Beschluß des Bundesfinanzhofs vom 3. Oktober 1989 — VIII B 59/89 —, b) das Urteil des Finanzgerichts Düsseldorf vom 13. März 1989 — 12 K 241/76 —, betr. Verletzung der durch Artikel 19 Abs. 4, Artikel 103 Abs. 3, Artikel 101 Abs. 1 Satz 1, Artikel 14 und Artikel 2 Abs. 1 GG geschützten Grundrechte und grundrechtsähnlichen Rechte durch unangemessene und überlange Prozeßdauer von über 13 Jahren im finanzgerichtlichen Verfahren
12/31	2 BvR 611/91	1. des Landkreises Potsdam, 2. der Gemeinde Groß-Glienicke 3. der Gemeinde Seeburg gegen Artikel 1 Abs. 2 des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands — Einigungsvertrag in Verbindung mit I, Ziffer 1 Abs. 1, zweiter Anstrich des als Anlage zum Vertrag gehörenden Protokolls, betr. Festlegung der staats- und kommunalrechtlichen Zugehörigkeit von Gemeindegebietsteilen
12/32	2 BvR 104/91	des Herrn N. A. S., Mannheim, gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts Karlsruhe vom 23. November 1990 — A 13 K 2491/90 —, betr. Verletzung der Grundrechte auf Asyl gemäß Artikel 16 Abs. 2 Satz 2 Grundgesetz und Gleichbehandlung gemäß Artikel 3 Grundgesetz
12/33	2 BvR 445/91	1. der Gemeinde Henstedt-Ulzburg, 2. der Gemeinde Rellingen, 3. der Gemeinde Holm gegen § 2 Abs. 3 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein — allein und in Verbindung mit § 24 a der Amtsordnung für Schleswig-Holstein — in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des kommunalen Verfassungsrechts vom 23. März 1990 (GVBl. S. 134), betr. Verletzung des Rechts auf Selbstverwaltung aus Artikel 28 Abs. 2 Grundgesetz
12/35	2 BvR 376/91	der Stadt Reinbek gegen § 2 Abs. 3 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein (Gemeindeordnung — GO) in der Fassung vom 2. April 1990 (GVBl. S. 159), betr. Verletzung des Rechts auf kommunale Selbstverwaltung aus Artikel 28 Abs. 2 Satz 1 Grundgesetz
12/36	1 BvR 351/91	der Baugenossenschaft „Einheit“, Henningsdorf, gegen das Einigungsvertragsgesetz vom 23. September 1990 (BGBl. II S. 885) Anlage II Kapitel V Sachgebiet A Abschnitt III Nr. 1 a) dd) i. V. m. der Verordnung über die Aufhebung bzw. Beibehaltung von Rechtsvorschriften auf dem Gebiet der Preise vom 25. Juni 1990 (GBl. I Nr. 37 S. 472), betr. Verletzung der Rechte der Beschwerdeführerin aus Artikel 14 Abs. 1 GG

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
12/37	1 BvR 390/89	des Herrn W. E., Walsrode, gegen a) den Beschluß des Bundesfinanzhofs vom 10. Februar 1989 — VI B 133/87 —, b) das Urteil des Niedersächsischen Finanzgerichts vom 23. Juni 1987 — V 360/86 —, c) den Einkommensteuerbescheid des Finanzamts Hannover-Süd vom 4. April 1985 i. d. F. der Einspruchsentscheidung vom 21. April 1986, betr. Verletzung des in Artikel 3 Abs. 1 GG verankerten Gleichheitssatzes wegen Nichtberücksichtigung eines durch die Ausübung einer Nebentätigkeit bedingten pauschalen Werbungskostenabzugs bei der Einkommensteuerfestsetzung;
12/39	1 BvR 133/89	der Fa. P. A. R., H. & W. Fahrzeugausstattungen GmbH & Co. KG, Stadthagen, gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Celle vom 22. Dezember 1988 — 12 UF 93/88 —, b) den Beschluß des Amtsgerichts Bückeburg vom 23. Februar 1988 — 6 F 61/87 —, betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten aus Artikel 14 Abs. 1, Artikel 12 Abs. 1, Artikel 2 Abs. 1 i. V. m. Artikel 20 Abs. 3 und Artikel 3 GG, durch die o. a. ergangenen Beschlüsse, in denen sie verpflichtet wurde, der geschiedenen Ehefrau ihres zwischenzeitlich verstorbenen Geschäftsführers gemäß § 3 a VAHRG eine Ausgleichsrente zu zahlen;
12/45	2 BvR 2033/89	der freien Wählervereinigung Weinheim e. V., Weinheim, gegen Artikel 1 Ziffer 1 d des Fünften Gesetzes zur Änderung des Parteiengesetzes und anderer Gesetze vom 22. Dezember 1988 (BGBl. I S. 2615), betr. Verstoß gegen Artikel 3, 21 und 28 Abs. 2 GG wegen des Ausschlusses der kommunalen Wählervereinigungen vom Erhalt eines „Sockelbetrages“. Verfahren soll mit 2 BvE 2/89 verbunden werden, zu dem der Deutsche Bundestag bereits Stellung nimmt.

C. Antrag

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Antrag
12/40	1 BvF 1/91	festzustellen, daß a) § 3 des Gesetzes über den Westdeutschen Rundfunk Köln in der Fassung des Artikels 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über den Westdeutschen Rundfunk Köln und des Rundfunkgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (2. Rundfunkänderungsgesetz) vom 7. März 1990 (GVBl. S. 138), b) § 3 a des Rundfunkgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LRG NW) in der Fassung des Artikels 2 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über den Westdeutschen Rundfunk Köln und des Rundfunkgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (2. Rundfunkänderungsgesetz) vom 7. März 1990 (GVBl. S. 138) mit dem Grundgesetz unvereinbar und nichtig sind.

